



**Sehr geehrter Hr. Bürgermeister Heller, sehr geehrte Damen und Herren!**

- Der Haushalt sieht Aufwendungen in Höhe von 186,7 Mio. € vor. Die Einnahmen liegen trotz Steuererhöhungen nur bei 185,4 Mill. €, somit ergibt sich immer noch ein Defizit von 1,3 Mill. €. Nach Auskunft des Kämmerers können wir bei der Gewerbesteuer mit 51 Mio. € rechnen. So viel wie noch nie! Ebenso verbessert sich das Ergebnis bei den Einkommenssteueranteilen um 1,35 Mio. € und den Schlüsselzuweisungen um 3,2 Mio. €. Haben wir ein Einnahmeproblem? Nein. Und trotzdem haben wir ein Defizit. Wir geben mehr aus als wir einnehmen.
- Natürlich wissen wir auch, dass viele Pflichtleistungen gar nicht zur Disposition stehen. Umso mehr müssen wir unsere freiwilligen Leistungen und unsere Standards einer ständigen Aufgabenkritik unterziehen.
- Die CDU kann einem Haushalt, der zur Deckung der Ausgaben zum größten Teil wieder Steuererhöhungen vorsieht, nicht zustimmen. Die Erhöhung der Grundsteuer B auf 495 Punkte bedeutet Mehreinnahmen von 1,4 Mio. €. Die Gewerbesteuer steigt um 0,8 Mio. € auf 430 Punkte. Damit ist die Gewerbesteuer mit 51,8 Mio. € auf einem Rekordhoch. Diese Einnahmequellen haben wir erst 2010 kräftig erhöht. Damals die Grundsteuer B um 10 % und die Gewerbesteuer um 3 %.
- **Die zuletzt genannten Erhöhungen haben wir mitgetragen, um einer drohenden Haushaltssicherung zuvorzukommen. Wir sahen das auch als Vertrauensvorschuss für die Aufgabenkritik bei den Personal- und Sachkosten innerhalb der Verwaltung. Das haben wir damals auch gesagt. Passiert ist für uns zu wenig!**
- Und obwohl wir Steuererhöhungen ablehnen, gab es trotzdem nochmals Gespräche mit allen Fraktionsvorsitzenden. Eine gemeinsame Erklärung auf Initiative der CDU wurde abgegeben, die da lautete: *Personalkosten, Sachkosten und Investitionen erneut auf den Prüfstand zu stellen, dabei stünden Steuererhöhungen in Abhängigkeit zu weiteren Einsparungen.* Durch die erneuten Gespräche konnten doch noch diverse Ausgabenreduzierungen im laufenden Haushalt erzielt werden.

### **Gespräche und Ergebnisse - Folgende Einspar- und Einnahmepotentiale sehen wir:**

- Wir waren bereit, in den Kitas die Geschwisterregelung zurückzunehmen. Eine Senkung der Elterneinkommengrenzen bei den Kitas und OGS auf 20.000,- € hätten wir auch vertreten. Dann würden wir 2012 145.800,- € Mehreinnahmen verbuchen. In den Folgejahren sogar 350.000,- € p.a.
- Im Bereich Personal sind wir nach wie vor der Meinung, dass es Stellen in der Verwaltung gibt, die zwar wünschenswert sind, aber eben zurzeit nicht finanzierbar. Die in 2011 sozialverträglich abgebauten zehn Stellen **werden in 2012** aber wieder mit 5,86 Stellen nachbesetzt. Wir sind der Auffassung und haben das auch so verstanden, dass sozialverträglicher Stellenabbau auf Dauer Bestand hat und eine Neubesetzung ausschließt. Das kostet uns nun rund 300.000,- €.
- Die Kosten für das **Niedrig-Energie-Institut** als auch der Zuschuss für energetische Maßnahmen schlagen mit rund 145.000,- € im Detmolder Haushalt zu Buche. Die Kreishandwerkerschaft hat uns versichert, dass Betriebe, die mit energetischen Bauteilen zu tun haben, sich über ihre Landesverbände weiterbilden lassen. Viele Handwerksmeister sind zusätzlich Energieberater. Warum können wir auf das NEI nicht verzichten?
- Die „**Indoor-Veranstaltungen**“ um die Hälfte kürzen (25.000,- €). Den „**Detmolder Sommer**“ sollten wir in Zeiten leerer Kassen komplett streichen (43.000,- €).
- Die Nutzung unserer eigenen Immobilien, wie z.B. die der **Papiermühle** muss überdacht werden. Im Vergleich zur Nutzung ist sie in der Unterhaltung teuer. In anderen Ortsteilen wurden ähnliche Gebäude, auch Freibäder, über Vereine in Trägerschaft genommen.
- Von weiteren Immobilien sollten wir uns trennen. Das wären **die Südholzschule, das Lehrerseminar und natürlich auch die „Alte Pauline“**.  
Unsere Vorschläge würden den Haushalt mit rund 900.000,- € jährlich nachhaltig entlasten, weil es sich hier um jährlich wiederkehrende Kosten oder Einnahmen handelt. Das reicht aber nicht. Aber es ist ein Einstieg für eine langfristige Senkung. Die **Prüfung jeglicher Standards** bedeutet für uns: Was brauchen wir heute, was brauchen wir morgen? Was ist dem Bürger, was ist dem Mitarbeiter zuzumuten? Welche Standards benötigen wir wirklich? Was ist unser **Kerngeschäft**?
- Wir sind nach wie vor der Meinung, dass der **ÖPNV** auf den Prüfstand gehört. Dieser belastet zwar nicht direkt den Haushalt der Stadt, aber er

## Haushaltsrede 01.03.2012 / CDU Fraktion Detmold

verringert die Gewinnabführung der DetCon, belastet also indirekt sehr wohl. Die Taktfrequenzen der Linien zu prüfen, die subventionierten Ticketpreise in mehreren Schritten an den Sechser anzugleichen dienen dazu, das Defizit von rund 1 Mio. € jedes Jahr zu verringern. Das bedeutet aber nicht gleichzeitig, dass die Busse weniger attraktiv sind. Intelligente Lösungen sind für einen umweltverträglichen Personenverkehr gefragt. Nur ein mit ausreichend Fahrgästen besetzter Bus ist auch umweltverträglicher.

- Wir waren auch gesprächsbereit bei der Parkraumbewirtschaftung. Auch da gibt es Leistungen, die den Haushalt entlasten könnten. Allerdings, eine Erhöhung pro angefangene Stunde um 1,- € geht ganz klar zu Lasten des innerstädtischen Einzelhandels. Das Gewerbe auf der grünen Wiese mit kostenlosen Parkplätzen vor der Tür wird Beifall klatschen. Wollen wir mit den Vorgaben ernsthaft über einen Nahversorger in der Innenstadt reden? Wie soll das funktionieren?
- **Investitionen: Wo wir nicht sparen wollen!** Nicht sparen wollen wir beim ZOB, bei der HDR und dem Friedrichstaler Kanal.
- Sinnvoll investieren! Wir erhalten einen Gegenwert. Beim **Friedrichstaler Kanal** steht die Verkehrssicherungspflicht an erster Stelle. Hier geht es darum, sichere Fuß- und Radwege vorzuhalten. Hier geht es darum, im Schadensfall, der hoffentlich nie eintritt, Wege für die Feuerwehr möglich zu machen.
- **Der Zentrale Omnibus Bahnhof** genügt den heutigen Belangen nicht mehr. Eine demografische Konsequenz ist, dass viele ältere Menschen trotz Handicap mobil bleiben wollen. Wir setzen uns für einen modernen ZOB, der jedem Menschen, unabhängig von Alter und/oder Behinderung gerecht wird, ein!
- Wir sind verlässlicher Partner für die Schüler und die Lehrer der **Heinrich-Drake-Realschule**. Die Schülerzahlen der nahen Zukunft sind bekannt. Und vernünftige Schulgebäude vorzuhalten gehört zum wichtigsten Kerngeschäft einer Kommune. Und welche Schulformen sich unter dem Dach des Schulzentrums – Mitte befinden, wird die Zukunft mit sich bringen. Wichtig ist jetzt, den Standort Schulzentrum-Mitte zu stärken, der nicht nur durch seine gute geographische Lage, sondern auch durch zwei Sportplätze, ein Hockeyfeld und drei Turnhallen erhebliches Potenzial hat.
- 

---

Natürlich hatten die Gespräche auch Ergebnisse. Aber das machen wir ja schon immer und ist nichts Neues. Wir **schieben Investitionen**, wir schieben Käufe von Material, Fahrzeugen, usw. Wir senken den Ansatz

## Haushaltsrede 01.03.2012 / CDU Fraktion Detmold

bei den **Sachkosten**, die unserer Meinung nach jedes Jahr wieder zu hoch angesetzt werden. Und weil wir das Geld in 2012 nicht als Kredite aufnehmen, zahlen wir weniger Zinsen. Das ist in Ordnung, vor allen Dingen was die Kassenkredite angeht. Aber der Tag kommt, da stehen diese Investitionen gerade im Schulbereich wieder an. Wir schieben den Renovierungstau in die Zukunft. Aus der Welt ist er damit nicht!

- Wir haben **kein Einnahmeproblem**. Das Problem ist die **Ausgabenseite!** Unpopulär sind Steuererhöhungen wie Leistungseinschränkungen gleichermaßen. Aber überwiegend Steuererhöhungen sind für uns eine Einbahnstraße. Ein bisschen allgemeiner Subventionsabbau, Steuern- und Abgabenerhöhung und schließlich ein Riesenvorschuss auf zukünftiges Wachstum. Das wird bei den Einnahmen aus der konjunkturabhängigen Gewerbesteuer deutlich. Die bisher höchsten Gewerbesteuereinnahmen in der Geschichte der Stadt Detmold hatten wir im Jahr 2008 mit 46,5 Mio. €, im Jahr der Wirtschaft- und Finanzkrise waren es nur noch 36,6 Mio. €. Im Haushaltsansatz für 2011 rechneten wir mit 42 Mio. €. Nach einer Stabilisierung in 2011 werden für die nächste Jahre jährlich 51,8 Mio. € Gewerbesteuereinnahmen eingeplant. Was passiert eigentlich wenn die Konjunktur einbricht und die Gewerbesteuer sinkt? Aus unserer Sicht verpufft dann die Erhöhung und die Kassenkredite steigen wieder an. Deshalb sind Einsparungen effektiver! Das Ziel, Kassenkredite zu minimieren, ist richtig. Dies über Steuer- und Abgabenerhöhungen zu machen, ist für uns der falsche Weg!

Wir können nicht die Bürger und Gewerbetreibenden immer wieder zur Kasse bitten. Die Schmerzgrenze ist überschritten.

Mein Dank geht an die Mitarbeiter der Kämmerei, hier seien stellvertretend Fr. Herrmann und Hr. Klei genannt.

Vielen Dank!

Es gilt das gesprochene Wort.